

Tipps und Tricks für einen attraktiven Wohnstandort

Aus den Fallbeispielen lassen sich folgende Hinweise für eine erfolgreiche kommunale Wohnraumpolitik in Berggebieten ableiten:

- Eine Situationsanalyse des bestehenden Wohnraums erstellen und gestützt darauf eine Vision der Gemeinde als Wohnstandort erarbeiten, samt einer klaren Strategie, wie diese erreicht werden kann.
- Die Bedürfnisse der Bevölkerung von Anfang an abholen und diese stetig über alle Schritte informieren. Partizipative Prozesse mit sämtlichen Beteiligten erhöhen die Passgenauigkeit und die Akzeptanz eines Vorhabens.
- Die Zielgruppe festlegen, deren Bedürfnisse im Vorfeld abklären und anschliessend bestmöglich erfüllen.
- Über die Gemeindegrenzen hinausblicken: Erfolgreiche Projekte in anderen Gemeinden können als Inspiration dienen. Die Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden und/oder dem Kanton verspricht oft gute Resultate.
- Bestehende Gebäude nutzen und Umnutzungen im Blick behalten, um das Dorfbild aufzuwerten und gleichzeitig zu bewahren.
- Nutzungsmöglichkeiten über das reine Wohnen hinaus in die Überlegungen einbeziehen und so entstehende Synergien nutzen.
- Die Gründung einer Wohnbaugenossenschaft oder (sofern die Mittel vorhanden sind) Stiftung prüfen.
- Die Finanzierung frühzeitig bedenken und von bestehenden Unterstützungsangeboten von Bund und Kanton Gebrauch machen.
- Fachleute für Finanzen und Immobilien beiziehen und geeignete Partner suchen: Stiftungen, Wohnbaugenossenschaften, Kirchgemeinden, lokale Unternehmen etc.
- Unabhängig von den aktuellen Bedürfnissen eine aktive Bodenpolitik betreiben, um im Bedürfnisfall bereit zu sein.
- Dranbleiben, hartnäckig bleiben und sich durch Rückschläge nicht beirren lassen.